

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 279 (2000)  
**Rubrik:** Appenzeller Witze

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Appenzeller Witze

ZEICHNUNGEN: TINO VETSCH

«Du, Baartli, i wöösche all Tag, as i zo nütz chömm! I ha etzt ebe mönder as nütz!»

Enn ischt schuulig i de Scholde inne gsee. Er het aber en Brüeder gchaa, wo Pfarer gsee ischt. Drom het er amel gsäät: «I ond min Brüeder hends nooch gliich. I ha mit de Gläubiger z kämpfe ond er mit de Oogläubige!»



«En Gascht het zommene Weert, wo gliichzeitig Beck gsee ischt, gsääd: «Hescht doch efange chlinni Püürli!» De Weert sääd: «Denn fress gad zwää!»

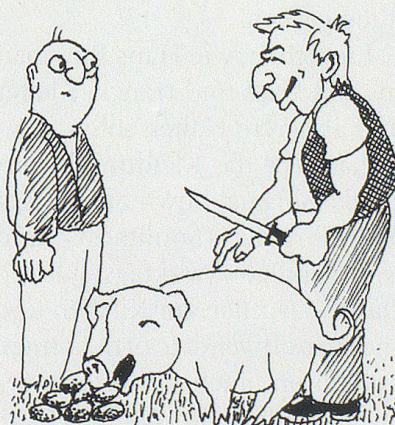
«Wele Mensch ischt zfredner: de Millionär oder en Vater, wo e Totzed Goofe hed?» – «Der wo e Totzed Goofe hed, dese hed gnueg, aber de Millionär wett all no meh!»

Zwee Puure hönd wegs ehrne Chüe pralled. «Wäscht, Jok, i ha di gschiidisch Chue im Land, si

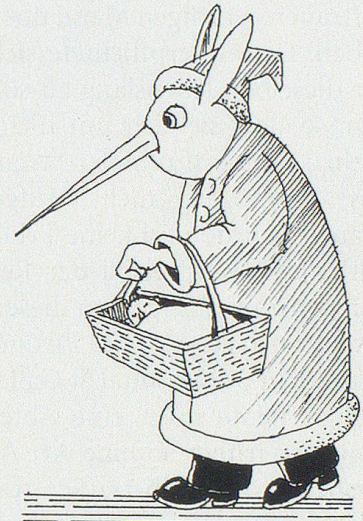
cha s Chochichäschtli moetterseele-elää uuftue.» «Josoo, gad ase! So e gschiidi Chue ha n i defrili nüd!» säät de ander. «So diini nüd? Denn hescht aber letz ghüroote!» ischt d Antwort gsee.

Voreme Weetshuus ischt e Fuerwech gstande. S Ross ischt en alte, abgmagerede Chlapperigaul gsee. E Buebli het en grosse Boge dromm ommi gmacht, wo n er vebei ischt. De Fuermaa het gsäät: «Du tomme Bueb, das Ross schloot doch nüd uus!» S Buebli aber het zrogg grüeft: «Seb glob der geen, i ha gad gmeent, s chönt all Augblick ommkeie!»

«Vo wa lebscht au, Ueli?» – «Gad vo de Erdepfel, Chuered. S chonnt si gad droffaa, wie me d Sach aagschiered! I gebe d Erd-pfel ebe zeerscht de Saue zfresse ond nochane fress i denn d Saue!»



«Du, Chuered, mini Frau ischt scho en Uustock gschiider as di-ni!» – «Di baarluuter Wored, Bartli, aber du hesches bigoscht au nötig!»



S Marili säät zo de Muetter: «Du, los! A de Wiehnacht ischt de Vater de Chlaus ond s Christchendli gsee ond a de Oschtere de Oschterehas, etzt glob i denn bald, er sei de Stooch gad au sölber!»

Is Pfarers Garte hets en wunderbar schöne Chriesibomm gchaa. D Dorfbuebe hend demm eppenemol e Bsüechli abgstattet. Emol het de Pfarer grad enn verwütscht. Er het em e föcheligi Standpredig gchaa ond zletscht gsäät: «Chöscht, Seppli, was gets also, wemmer Chriesi stellt?» – «S Abfüere, Herr Pfarer!»